

**Harry Eilenstein**

**Telekinese für Anfänger**

**Beispiele, Versuche, Anleitungen und Modelle**

# Inhaltsverzeichnis

## 1. **Bewegen von Gegenständen ohne Berührung**

- a. *Der grundlegende Telekinese-Versuch*
- b. *Welche Widerstände muß die Telekinese überwinden?*
- c. *Die Größe des Papierrädchens*
- d. *Die Haltung der Hände*
- e. *Der Abstand der Hände*
- f. *Die Anzahl der Personen*
- g. *Die Anzahl der Papierrädchen*
- h. *Faraday'scher Käfig*
- i. *Gravitation und Kernkraft*
- j. *Der Kerzen-Versuch*
- k. *Glas-Isolator*
- l. *Schlußfolgerungen*

## 2. **Die Telekinese-Konstante**

## 3. **Vervielfachung der eigenen Kraft**

- a. *Smilie-Versuch*
- b. *Shaolin-Versuch*
- c. *„Hepp-Versuch“*
- d. *Sprünge u.ä.*
- e. *Karate*

- f. *Würfeln ohne Zufall*
- g. *Levitation für Anfänger*
- h. *Lasten hochheben*
- i. *Das Grundprinzip*
- j. *Schlußfolgerungen*

#### **4. Telekinese oder Zufalls-Lenkung?**

#### **5. Telekinese und Telepathie**

- a. *Vergleich*
- b. *Bewußtseins-Ausweitung*

#### **6. Schwert und Schild**

- a. *1. Spiel*
- b. *2. Spiel*
- c. *3. Spiel*
- d. *4. Spiel*
- e. *5. Spiel*
- f. *6. Spiel*
- g. *7. Spiel*
- h. *8. Spiel*
- i. *9. Spiel*
- j. *10. Spiel*
- k. *Betrachtung der Ergebnisse*

#### **7. Telekinese und Analogien**

#### **8. Apollon und Dionysos**

#### **9. Telekinese für Fortgeschrittene**

- a. *eine fliegende Kerze*

- b. *große Lasten heben*
- c. *Fernstöße*
- d. *Hypnose*
- e. *„Analogie-Telekinese“*
- f. *den Umraum wahren*
- g. *Leviation*
- h. *Materialisierungen*
- i. *Ergebnisse*

10. **Telekinese-Modelle**

- a. *Lebenskraft*
- b. *Yesod und Da'ath*
- c. *Bewußtseins-Ausdehnung*
- d. *Bewußtseins-Ausdehnung und Lebenskraft*

11. **Das Erlernen der Telekinese**

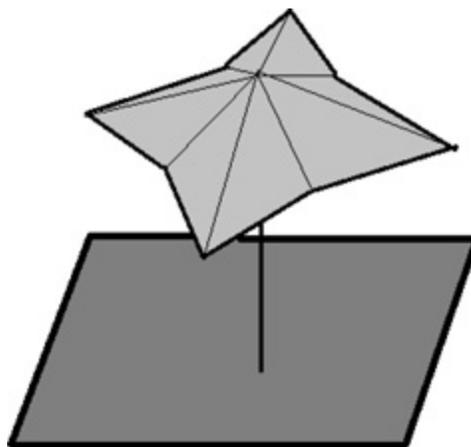
## **1. Bewegen von Gegenständen ohne Berührung**

Spätestens seit den „Star Wars“-Filmen ist Telekinese den meisten Menschen wieder ein Begriff – oder zumindestens haben sie ein Bild davon, auch wenn sie diese Bezeichnung vielleicht nicht kennen.

Das Bild, daß in „Star Wars“ von der Telekinese gezeichnet wird, ist jedoch nicht so ganz zutreffend – nicht, daß Telekinese unmöglich ist, aber sie unterliegt anderen Prinzipien.

### **1. a) Der grundlegende Telekinese-Versuch**

Um sinnvoll über Telekinese reden zu können, also über das „Bewegen von Gegenständen durch den Willen“ muß man es erlebt haben – nur dann weiß man, daß es das, worüber man gerade spricht bzw. liest und nachdenkt, auch tatsächlich existiert.



*Telekinese-Versuch*

Glücklicherweise gibt es eine einfache Telekinese-Übung. Für diesen Versuch braucht man ein Stück Pappe, eine Stecknadel und ein Stückchen Papier, das 4cm·4cm groß ist.

Die Nadel steckt man durch die Pappe, sodaß die Nadel senkrecht mit der Spitze nach oben in der Pappe steckt, die auf dem Tisch oder auf dem Fußboden liegt. Das Papier knickt man leicht in den beiden Diagonalen und in den beiden Linien, die das quadratische Papierstückchen in zwei gleiche Rechtecke teilen, sodaß man man das Papierstückchen mit seiner Mitte auf die Nadel legen kann ohne das es runterfällt.

Dann hält man eine Hand mit kurzem Abstand neben das Papierrädchen und dreht dann das Rädchen per Telekinese - Videos zu diesem Versuch findet man bei youtube unter „telekinesis paper wheel“.

Die eigentliche Telekinese besteht darin, daß man will und sich vorstellt, daß das Papierrädchen sich dreht. Das sollte allerdings nicht in eine angestrengte oder verkrampfte Konzentration ausarten. Man kann diesen Versuch auch zu mehreren durchführen - und wenn dabei gelacht wird, geht es umso einfacher.

Bei manchen Menschen klappt der Versuch sofort, manche müssen sich vorher ein paar Videos dazu ansehen, und wieder andere müssen es erst einmal vorgeführt bekommen (so wie ich).

Diese Art von Dinge lernt man am leichtesten, wenn man sie erlebt und dabei den „Geschmack“ dessen, was da passiert, erleben kann. Diesen „Geschmack“ kann man unmöglich durch Worte vermitteln - man kann den Geschmack einer reifen Erdbeere zwar ausführlich beschreiben, aber jemand, der noch nie eine Erdbeere gegessen hat, wird trotzdem nicht wissen, wie sie schmeckt ...

Also: den PC oder das Tablett anstellen und den Versuch einmal ansehen. Und dann ein Papierrädchen basteln und

den Versuch selber durchführen.

Das Papierrädchen dreht sich nun, womit die Telekinese grundsätzlich als reales Phänomen nachgewiesen wäre.

Man kann diesen Versuch jetzt einmal genauer betrachten und schauen, was sich alles aus ihm schließen läßt und ob sich aus diesen Betrachtungen evt. weiterführende Versuche ergeben.

### **1. b) Welche Widerstände muß die Telekinese überwinden?**

Die Telekinese muß in dreifacher Weise wirken, um das Papierrädchen zum Rotieren zu bekommen:

1. Die Telekinese muß die Trägheit des ruhenden Papierrädchens überwinden – die Kraft der Telekinese muß die Masse des Papierrädchens beschleunigen. Im Prinzip müßte eine gleichbleibende Kraft, wenn es keine andere Faktoren gibt, das Rädchen immer mehr beschleunigen, sodaß es immer schneller wird. Das Papierrädchen erreicht jedoch recht schnell seine „Standard-Geschwindigkeit“ von ca. 1 Umdrehung pro Sekunde und bleibt dann bei dieser Geschwindigkeit.

Das für das Papierrädchen verwendete Papier hat ein Gewicht von ca.  $80\text{g/m}^2$ . Das Standard-Papierrädchen mit 4cm Seitenlänge hat folglich ein Gewicht, d.h. eine Masse von ca. 0,13g.

1. Die Wirkung der Telekinese wird durch die Reibung des Papiers an der Nadelspitze vermindert. Der Reibungsfaktor zwischen Metall (Nadelspitze) und Papier ist ungefähr 0,2. Das bedeutet, daß ca. ein Fünftel der Kraft der Telekinese durch die Reibung verlorenght. Da dieser Anteil unabhängig von der Geschwindigkeit der

Drehung konstant bleibt, müßte sich die Drehung des Rädchens trotz dieser Reibung immer mehr beschleunigen – was es aber nicht tut.

2. Wenn sich das Papierrädchen dreht, entsteht auch eine Reibung des Papierrädchens an der Luft. Im Gegensatz zu der Reibung zwischen Nadel und Papier, die immer ca. ein Fünftel der Kraft „verschluckt“, hängt die Luftreibung von dem Quadrat der Drehgeschwindigkeit ab. Die Luftreibung wird also bei doppelter Geschwindigkeit viermal so groß, bei dreifacher Geschwindigkeit neunmal so groß, bei vierfacher Geschwindigkeit sechzehnmal so groß usw.

Die Luftreibung führt also dazu, daß durch eine konstante Kraft, hier die Telekinese, eine Drehgeschwindigkeit erreicht wird, bei der das „Antreiben“ durch die Telekinese und das „Bremsen“ durch den Luftwiderstand gleichgroß werden. Das Ergebnis ist eine konstante Drehgeschwindigkeit.

Um zu überprüfen, ob diese Überlegungen in dieser Form zutreffen, könnte man den Papierrädchen-Versuch bei verschiedenem Luftdruck durchführen, da die Luftreibung auch von der Luftdichte abhängt. Am interessantesten wäre natürlich ein Versuch im Vakuum, weil dort die Rotation des Rädchens immer größer werden müßte. Aber auch ein Versuch in 4000m Höhe in den Alpen wäre schon aufschlußreich, da der Luftdruck dort bereits auf 60% des Druckes auf Meereshöhe gesunken ist.

Die Drehgeschwindigkeit des Papierrädchens oben in den Alpen sollte also deutlich größer sein – wenn die Theorie, daß die Luftreibung die Drehgeschwindigkeit des Papierrädchens bestimmt, zutreffend ist. (Die Drehung sollte 1,3mal so schnell wie auf Meereshöhe sein.)

Leider bin ich länger nicht mehr auf einem höheren Berg gewesen und habe auch sonst noch keine andere